

Reisetagebuch Sommer 1998
Campingrundreise Norditalien
Reisende: Katharina und Harald



Italien 21.07.1998 – 10.08.1998

Die erste Reise mit unserem neuen Faltcaravan, ein Anhänger mit ausklappbarem Zelt.

Anreise nachts über A7, Fernpass, Oberengadin (St. Moritz), Malojapass, Chiavenna, Lago di Como (Lecco). Ankunft gegen 09:00 Uhr und Bezug des Stellplatzes direkt am Comer See. Die ersten 1000 km sind geschafft und gegen Mittag bekommen wir den Hitzeschock: 34 Grad. Da hilft nur noch ein Bad im kühlen See. Standplatz und Stadt haben uns nicht begeistert. Darum ging es nächsten Tag sofort weiter Richtung Toskana.

Die Fahrt ging über Bergamo, Brescia, Parma, La Spezia, Lucca, Montecatini in den Monte Albano zum Campingplatz Barco Reale in San Baronto in den Hügeln zwischen Pistoia und dem Arnotal. Der Platz liegt versteckt in Pinienwäldern und bietet gegen Abend angenehme Frische und einen atemberaubenden Blick in das Tal mit glitzernden Lichtern. Und keine Mücken. Eine kleine Pizzeria in der Nähe bietet hervorragendes italienisches Essen und guten Hauswein.

San Baronto ist idealer Ausgangspunkt zu Ausflügen in die Umgebung: Pisa, Vinci, San Miniato, Lucca, Pistoia, San Gimignano, Volterra sind alle innerhalb von einer Autostunde erreichbar. Die meisten der aufgeführten Orte sind sehenswerte mittelalterliche Städte, vor allem San Gimignano mit den Geschlechtertürmen hat trotz Touristenandrang eine schöne Atmosphäre. In Volterra zur Mittagspause bekommt man das Gefühl, als sei man ins Mittelalter zurückversetzt und der Eselskarren gleich um die Ecke kommt!

Pisa mit seinem schiefen Turm sollte man einfach mal gesehen haben. In dieser Studentenstadt findet sich so manches kleines Restaurant mit günstigen Preisen.

Der Markt von Pistoia ist sehr empfehlenswert, die Palio (Reiterfest wie in Siena) haben wir aber nicht besucht, da wir bei dieser Reise unseren Hund dabei hatten (Tipp für Hundefreunde: Größere Hunde werden in Italien zu Hundekämpfen benutzt und sind daher in der Öffentlichkeit nicht sehr beliebt, außerdem ist es im August sehr warm).

Weiterfahrt Richtung Genua und dann zur Blumenriviera. Auf dem Weg dorthin besuchten wir die Marmorsteinbrüche von Carrara. Ein Besuch im Steinbruchmuseum unterhalb eines Steinbruches ist absolut sehenswert. Hier wurde mit sehr viel Liebe Material aus alten Brüchen zusammengetragen. Besuch kostenlos.

Zwischenstopp in Bogliasco ca. 12 km außerhalb von Genua. Einfacher Platz in den Hügeln über dem Meer mit traumhafter Aussicht. Die Pizzeria des Platzes ist ein kleiner Geheimtipp. Die gute Käseplatte sowie der Hauswein verstärkten die euphorische Stimmung, die wir beim Blick in den Sonnenuntergang über dem Meer hatten. Baden im Meer kann hier hinter der Mole von einem Sandstrand aus, vor der Mole kann das Bad zum Abenteuer werden, da die Brandung dich schnell auf die Felsen wirft. Spaß macht es trotzdem.

Nach zwei Nächten auf diesem Platz sowie einem versuchten Besuch an Genua (hässliche Stadt!!!) Weiterreise an der Küste entlang nach Cervo, bei Diano Marina, ca 60 km vor der französischen Grenze. An diesem Küstenstreifen der Blumenriviera reiht sich ein Badeort an den anderen, zum Teil sehr hässlich. Dort macht Cervo eine große Ausnahme. Das alte Seeräubernest aus dem 12. Jahrhundert schmiegt sich in den Hügel und bietet sagenhafte Ein- und Ausblicke. Der abgeschlossene Campingplatz direkt am Meer ist zwar nicht groß aber bietet daher mit seinen Weinrebindächern und Privatstrand eine optimale Umgebung für einen schönen Strandurlaub. Ausflüge nach Nizza und Monaco sind von hier aus möglich. Außerdem ist die Grotta di Toirano eine wirklich sehenswerte Tropfsteinhöhle.

Reisetagebuch Sommer 1998
Campingrundreise Norditalien
Reisende: Katharina und Harald



Nach einer Woche Strandurlaub brechen wir wegen der großen Hitze bereits in den Abendstunden die Rückfahrt durch die Poebene an. Über Mailand geht es zurück entlang des Comer Sees in das Oberengadin, wo uns ein wunderschöner Sonnenaufgang bei 10 Grad (wir kommen aus 35 Grad) empfängt. Geplant sind einige Tage auf dem Schlosscampingplatz Fernsteinsee (Fernpass), den wir gegen 8 Uhr morgens erreichen.

Ein Standplatz an einem kleinen Bachlauf wird uns zugewiesen und bei strahlendem Sonnenschein bauen wir unseren Wagen wieder auf! Zum Baden ist der Fernsteinsee nicht unbedingt geeignet, da er selbst bei hohen Außentemperaturen gerade einmal 10 Grad Wassertemperatur hat. Wir machen aber auf den Spuren von Theodor Freiherr von Liebig einen Ausflug über den Reschenpass zum Stilfser Joch. Eine Straße, die nur für einen kräftigen Magen und starke Nerven geeignet ist, aber unglaubliche Ausblicke auf den Gletscher und die Berge bietet.

Fazit: In 20 Tagen haben wir 4 mal getankt und 4425 km zurückgelegt.

Katharina